

# Ysop, Hyssopus off.

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **25 (1968)**

Heft 10

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-553423>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der vorangegangene Artikel über den Meerrettich beleuchtet bereits die galsteinlösende Wirkung dieser Pflanze. Ich bin überzeugt, dass wir weniger Rheuma- und Gicht-, weniger Leber- und Gallen-, ja sogar weniger Krebskranke hätten, wenn es üblich wäre, zusammen mit einer vernünftigen Ernährung, regelmässig Rettich, Rettichsaft und Meerrettich zu verwenden. Beide Naturprodukte gehören übrigens zu einer Leber- und Gallendiät. Was man mit Diät verhindern und heilen kann, erspart

uns viel Unannehmlichkeiten, wie wir sie oft bei Medikamenten mit unerwünschten Nebenwirkungen in Kauf nehmen müssen.

Das Auspressen des Rettichsafte mag vielen eine unerwünschte Mühe bedeuten, weshalb sie lieber darauf verzichten, als sich seine Heilwirkung zunutze zu machen. Ein erfreulicher Ausweg ist: Biotta-Rettichsaft ist ein vorzügliches Produkt, das durch das Verfahren der Milchsäuregärung geschmacklich zum Einnehmen sogar sehr angenehm ist.

### Ysop, *Hyssopus off.*

Der Ysop ist dem Thymian verwandt, ein stark duftender Strauch, der bis zu einem Meter hoch wird. Schon in biblischen Zeiten, als der Gesetzgeber Mose seines Amtes waltete, war der Ysop bekannt. Bei der ersten Passahfeier diente jedem Familienvater ein Bündel Ysop, um die Türpfosten und die Oberschwelle mit dem Blut des Passahlammes zu bestreichen. Das war eine Kennzeichnung, die das Haus vor dem Schlagen der Erstgeburt bewahrte. Zur Zeit des Stiftshütendienstes diente erneut ein Bündel Ysop, um das entsühnende Blut auf vorgeschriebene Weise zu verwenden. Auch Salomo, der weiseste König des Altertums, besang nicht nur die Zedern des Libanons, sondern auch den bescheidenen Ysop, der aus der Mauer herauswächst. In der deutschen Literatur finden wir den Ysop erst viel später erwähnt, und zwar das erstemal durch die Äbtissin Hildegard, die ihn in ihrem Werk über Pflanzenkunde nicht unbeachtet liess. Bekanntlich hat diese Äbtissin durch ihre rege Forschungsarbeit die pflanzliche Heilkunde sehr gefördert. Es ist des weitern auch bekannt, dass in früheren Zeiten der Ysop hauptsächlich gegen Krankheiten der Luftwege verwendet worden ist, vor allem als Tee, mit Honig gesüsst. Alte Kräuterbücher empfahlen ihn noch gegen Augen- und Ohrenentzündungen wie gegen Rheuma. In der modernen Phytotherapie hat sich Ysop bei zu tiefem Blutdruck als eine

ganz zuverlässige Hilfe erwiesen. Dieser äusserst lästige Zustand löst oft eine eigenartige, krankhafte Müdigkeit und Schwäche aus nebst Kopfweg mit Schwindel. In solchem Falle dienen einige Ysopkräutertabletten zur Beseitigung der unangenehmen Störungen. Sehr oft ist mit dem erwähnten Zustand auch noch ein unruhiger, schlechter Schlaf verbunden, und auch dieser verschwindet schlagartig bei Einnahme von Ysop. Im übrigen stehen nur wenige Mittel zur Verfügung gegen die erwähnte Störung, weshalb es schon nötig ist, Ysop in seiner günstigen Eigenschaft kennenzulernen. Ich habe schon Patienten beobachtet, die so plötzlich von heftigem Schwindelgefühl ergriffen wurden, dass sie hinfielen und sich verletzten. Um solchem Übel vorzubeugen, ist es empfehlenswert, nebst den Ysoptabletten abwechselungsweise noch einige Kelpasantabletten einzunehmen. Der unangenehme Zustand kann dadurch erfolgreich zum Verschwinden gebracht werden, nur darf man bei der Verwendung dieser Kelpasantabletten keine überempfindlichen Schilddrüsen besitzen, da man das Mittel sonst bedeutend dosiert einnehmen muss. Bei solch empfindlicher, zu stark funktionierender Schilddrüse sollte man neben Ysop noch *Lycopus* einnehmen, da dieses Mittel das unangenehme Herzklopfen zu beseitigen vermag. Warum also starke Medikamente verwenden, wenn einfache Pflanzenmittel zu helfen vermögen.